FELIX NUSSBAUM

(1904–1944)

DEUTSCH

Angst (Selbstbildnis mit seiner Nichte Marianne), 1941

Öl auf Leinwand, 51 × 39,5 cm

Felix-Nussbaum-Haus im Museumsquartier Osnabrück, Leihgabe der Niedersächsischen Sparkassenstiftung

© Museumsquartier Osnabrück, Foto: Christian Grovermann

In dem 1941 geschaffenen Selbstbildnis zeigt sich Nussbaum an der Seite eines Kindes. Es könnte sich um seine damals sechsjährige Nichte Marianne handeln, die mit ihren Eltern im Amsterdamer Exil lebte. Die Angst ist

ENGLISH

Fear (Self-Portrait with his Niece Marianne), 1941

Oil on canvas, 51 × 39.5 cm

Felix-Nussbaum-Haus at Museumsquartier Osnabrück, on loan from the Niedersächsische Sparkassenstiftung

© Museumsquartier Osnabrück, photo: Christian Grovermann

In the self-portrait created in 1941, Nussbaum depicts himself alongside a child. It could be his then six-year-old niece Marianne, who lived with her parents in exile in Amsterdam. Fear is written on the faces of both in equal

EINFACHE SPRACHE

Dieses Selbstbildnis von 1941 zeigt Nussbaum zusammen mit einem Kind: Es ist wohl seine 6-jährige Nichte Marianne. Sie war mit ihren Eltern nach Amsterdam geflüchtet. Beide haben Angst. Das sieht man an ihren Gesichtern. Es

beiden gleichermaßen ins Gesicht geschrieben. Der Angriffskrieg aus der Luft, der im Maueranschlag sowie im Kampfflugzeug am dunklen Himmel sichtbar wird, zwingt sie zur Deckung. Sie suchen in einer Mauerecke unter einer erloschenen Gaslaterne Schutz. Nussbaums Hand umfasst den Kopf des Kindes, und doch ist er gleichermaßen schutzbedürftig. In steinernem Grau sind die expressiven Gesichter wiedergegeben. Indem Nussbaum die Porträts in den Bildvordergrund rückt, erzielt er über die unmittelbare Nähe eine starke emotionale Ansprache der Betrachtenden. Das hohe Maß an Empathie ist nicht nur bestimmendes Moment des Dargestellten, sondern auch der Kommunikation zwischen Bild und Betrachtenden. Bei Nussbaum werden biografische Bezüge und subjektive Erfahrungen im Kontext des Politischen symbolisch verdichtet.

AS

measure. The war of attack from the air, visible in the impact on the wall as well as the fighter plane in the darkness of the sky, forces them to take cover. They seek shelter in a corner of the wall under an extinguished gas lantern. Nussbaum's hand clasps the child's head, and yet he himself is equally in need of protection. The expressive faces are rendered in stony gray. By placing the portraits in the foreground of the painting, Nussbaum achieves a strong emotional appeal to the viewer through the immediate proximity. The high degree of empathy is not only the defining aspect of the depicted scene but also of the communication between the painting and the viewers. In Nussbaum's work, biographical references and subjective experiences are symbolically condensed within the context of the political.

herrscht Krieg aus der Luft – am dunklen Himmel ist ein Kampf-Flugzeug zu sehen. Auch ein Zettel an der Mauer weist auf die Gefahr durch Bomben hin. Der Mann und das Kind suchen Schutz in einer Mauerecke unter einer erloschenen Gas-Laterne. Nussbaum hält schützend den Kopf des Kindes, aber auch er selbst braucht Schutz. Die Gesichter sind ausdrucksstark in steinernem Grau. Nussbaum setzt die Gesichter in den Vordergrund. Dadurch kommen uns die Figuren sehr nahe. Wir fühlen mit ihnen. Auch im Bild geht es um Mitfühlen. Nussbaum verarbeitet Erfahrungen aus seinem eigenen Leben und stellt sie in Zusammenhang mit dem Politischen.